

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Wojungspreis: Für einen Monat 2.—
mit Zeitungen; einzelne Nummer 10 Pfg.
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 8 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Älteste Zeitung des Bezirke

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pfg.; im Tagteile die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfg.
:: Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preistafel Nr. 5 gültig. ::

Nr. 295

Montag, am 19. Dezember 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. „Sub, ist das eine Kälte!“, das ist immer die erste Unterhaltung beim Begegnen. Es ist aber auch in wenigen Tagen eine Kälte hereingebrochen, wie wir sie in dieser Jahreszeit (vor Weihnachten) selten gehabt haben. Da heißt es, alles aus den Schränken herauszuholen, was an warmen Sachen drinnen ist, und wenn man sie dann anzieht und hinausgeht, dann friert man immer noch. Unter dieser Kälte, die in der Nacht einen Quecksilberstand von — 18 Grad, letzte Nacht sogar noch etwas mehr, anzeigte, litt auch der gestrige Goldene Sonntag. Das Drängen und Schieben in den Straßen, vor den Läden, in den Geschäften gab es nicht. Wer in der neuen Woche sich noch einmal frei machen kann, der verschob die Einkäufe in der Hoffnung auf einen Witterungsumschlag auf die nächsten Tage. Wer nicht so gut daran ist, der eilte mit dicken Faustern, hochgeschlagenem Rocktragen und Ohrenschildern von Geschäft zu Geschäft, um seine Einkäufe zu tätigen und dann schnellstens wieder heimzukehren. So war der Verkehr in den Straßen nicht so stark wie am Goldenen Sonntag anderer Jahre und auch die Einnahmen erreichten meist nicht die erhoffte Höhe. Aber was man sich zu kaufen vorgenommen hat, wird doch auch gekauft, und diesmal dann eben einige Tage. Wer nicht so gut daran ist, der eilte mit dicken Faustern, hochgeschlagenem Rocktragen und Ohrenschildern von Geschäft zu Geschäft, um seine Einkäufe zu tätigen und dann schnellstens wieder heimzukehren. So war der Verkehr in den Straßen nicht so stark wie am Goldenen Sonntag anderer Jahre und auch die Einnahmen erreichten meist nicht die erhoffte Höhe. Aber was man sich zu kaufen vorgenommen hat, wird doch auch gekauft, und diesmal dann eben einige Tage.

Starke Kälte über ganz Europa

Eisbrecher an der Ostküste — Anhalten der Kälte, aber noch wenig Schnee

Das Anhalten des starken Frostes hat in Mitteleuropa bereits zu harten Vereisungen geführt. In dem Hafen von Königsberg und ebenso an der Ausfahrt von Pillau haben sich diese Eishüllen gebildet, die die Schifffahrt empfindlich behindern. Die Behörden haben sich daher gezwungen, Eisbrecher einzusetzen, um insbesondere die bei Pillau noch bestehenden Fahrtrinnen passierbar zu halten.

Die Frostwelle erreicht sich bereits über ganz Deutschland, wobei allerdings im Westen die Temperaturen noch erheblich über denen in Ostdeutschland liegen. In Thüringen ist das Thermometer im flachen Land bis auf 22 Grad gesunken. Königsberg selbst verzeichnete 15 Grad. Westlich sieht es in Schlesien und in Pommern aus, die im Durchschnitt 14 Grad stärke melden. In den Stammlagen der schlesischen Berge sind sogar 21 Grad gemessen worden. In Ostdeutschland sind Temperaturen von minus 10 Grad keine Seltenheit. Am mildesten ist es bisher noch am Rhein, wo man erst bei 5 Grad minus angelangt ist. In Berlin wurden 12 Grad unter Null als bisher niedrigste Temperatur dieses Winters festgestellt. Für die nächsten Tage wird von den Wetterachtforschern ein weiteres Sinken der Temperaturen erwartet.

Die Schneeschichten sind bisher nicht gut. Selbst in den Bergen bieten sich Winterportmöglichkeiten erst in hohen Lagen, so in den Alpen bei 2000 Meter.

Der Schwarzwald ist bisher auch noch schneefrei, ebenso das Erzgebirge, wo minus 18 Grad gemessen worden sind. Aus dem Thüringer Wald werden leichte Pulverwehnefälle gemeldet, die aber noch nicht zur Bildung einer einheitlichen Schneedecke genügen. Ebenso gab es in den Sudeten sowie im Böhmer Wald und im Riesengebirge leichte Schneefälle. Im Wiener Wald liegen die Temperaturen unter 10 Grad.

Kotsöfen auf den Warschauer Straßen

In der polnischen Hauptstadt wurden in den Außenbezirken minus 18 Grad gemessen. Infolge dessen brauchten die Schüler nicht zur Schule zu gehen, weil auf Grund einer Verordnung bei 18 Grad Kälte ein Schulunterricht nicht mehr stattfindet. Wie in den Vorjahren, so wurden auch jetzt wieder in den Straßen Warschaus Kotsöfen aufgestellt, die die ganze Nacht hindurch beheizt werden. Um jeden Menschen jede halb Gruppen von Passanten sich wärmen. Die Herze und die Rettungsstationen haben in den letzten Tagen bereits Hunderte von Menschen, denen auf der Straße die Ohren erfroren waren, behandelt. Die Märkte in den polnischen Städten sind völlig leer, da die Bauern es vorziehen, zu Hause zu bleiben.

28 Grad in Wilna

Noch kälter als im Gebiet um Warschau ist es in der Gegend von Wilna, wo bereits minus 28 Grad verzeichnet werden.

Die Pariser frieren

Während des Wochenende hat die Kälteperiode nun auch Frankreich und Norditalien erreicht. Abgesehen von der französischen Riviera, an der bei durchschnittlich 11 bis 12 Grad über Null auch in dieser Jahreszeit noch das übliche Frühlingswetter herrscht, werden aus allen Teilen des Landes Temperaturen von 5 bis 10 Grad unter Null gemeldet. Die am Sonntag gewöhnlich überfüllten Sonntagszüge, die sonst hunderttausende Pariser Ausflügler in die Umgebung bringen, waren

Dippoldiswalde. Trotz aller Kälte zogen am Sonnabend nachmittag Jungvögel und Jungmädel auf, um im Dienste des WDW den Kampf aufzunehmen, daß nach dem Willen des Führers im Großdeutschen Reich niemand hungert und friert. Unermüdlich schlangen sie die Büchsen und boten die wunderhäßlichen bunten Monatsfiguren aus, die sicherlich auch noch in Jahren manchen Weihnachtsbaum schmücken werden. Juchzend waren sie ein Schmelz für den Käufer selbst. Am Sonnabendabend und am Sonntag, wo WJ und WDW sammeln gingen, sah man kaum jemanden, der nicht ein Abzeichen am Mantel trug, oft waren es zwei und noch mehr. Manch volle Büchse wanderte dann zurück zur Ausgabe stelle.

Handels- und Gewerbeschule hatte sich mit drei Hülfsjungen zur Verfügung gestellt. Auf Klavier und Streichinstrumenten erklang liebliche Musik. Im zweiten Teile der WDW ein Stagespiel „Pumpenzünder“ und die Jungmädel ein Schattenspiel „Die Sternaleier“. In beiden Spielen hatten alle Zuschauer ihre heile Freude. Die Mädel verstanden es, den Inhalt der Märchen anschaulich darzustellen und beim Stagespiel ließ auch mancher Scherz mit ein. In der Pause konnten sich alle überzeugen, wie fleißig WDW und WJ und WJ beim Wehrsträßen der WJ gearbeitet haben. Während letztere viel Spielzeug in Laubsäge- und Bastarbeit hergestellt hatten, ganze Eisenbahnen, Puppenstube usw., hatten erstere viele nützliche Gegenstände gearbeitet. Eimer- und Säkelecken und dergleichen. Diese Ausstellung mußte allen Freude machen, den Besucherinnen wie den Beobachtern, sie erinnerte aber auch alle erst recht an das kommende Weihnachtsfest, an dem auch unsere Jugend sich einreiben will in das große Heer derer, die Sorge und Not lindern helfen.

Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung
Ziehung 21. u. 22. Dezember

Dippoldiswalde. Der Männergesangsverein „Elbgaulänger“ bereitet auch gern einmal seinen passiven Mitgliedern und darüber hinaus allen Volksgenossen einige frohe Stunden oder Viertelstunden. Das tat er vor allem in seinem Jahreskonzert, das tat er für letztere auch mit dem Singen am Weihnachtsbaum. In all den Jahren, in denen um die Weihnachtszeit der Baum auf dem Marktplatz stand, haben auch die „Elbgaulänger“ dort gesungen. Und das tat sie auch gestern wieder trotz der Kälte, die dazu gar nicht recht passen wollte. Die „Hymne an die Nacht“ und „Stille Nacht“ erklangen im strahlenden Lichterbaum. Dann aber wurde es den Sängern doch zu still, und sie hatten auch gar keine Zuhörer. So zogen sie nach der „Reichs-Lotterie“ zur Weihnachtsfeier, an der auch die Sängerviertel und diesmal auch die Passiven mit ihren Frauen teilnahmen. Ein „Gräß Gott“ erscholl zu Beginn aus Sängermund und ein Grußwort leitete nach einem Klavierstück auch der Vereinsführer Martin Hoeschloß an alle, wobei er besonders hervorhob, daß, wie es schon immer sein Wunsch war, diesmal auch erstmalig die Passiven zur Weihnachtsfeier mit anwesend waren. Er dankte allen für die dem Verein bewiesene Treue und gab dem beglückenden Gefühl Ausdruck, daß wir dank der festeren Politik des Führers in Sicherheit leben und ein schönes Weihnachtsfest im befreiten Großdeutschen Reich leben können. Vorträge der Hanskapelle, der Gesänge des „Aus Maria“ durch ein Doppelquartett und allgemeiner Gesang umrahmten die drei Hauptteile des Abends. Das war einmal die Ansprache des Kapitäns, der ein Vorwort von Sanitätsrat Otto Lehmann voranschickte, welcher auch des Knecht Ruprecht Worte in Verse gesprochen hatte. Was im Verein vorgekommen und dem Dichter zu Ohren gekommen war, das erhielt man hierbei. Der Humor registrierte, und so wurde auch alles von den Betroffenen von der humorvollen Seite aufgenommen. Dabei teilte Knecht Ruprecht auch seine Gaben aus an alle die, die sich um den Verein verdient gemacht hatten. Der zweite Hauptteil war eine Lichtbilderreihe „10 Jahre Vereinsgeschichte, 1928 bis 1938“. Der Vereinsführer gab bei diesen Bildern, die von den Faldingsbergern, von den Himmelshauswanderungen, von verschiedenen Sängerveisungen berichteten, die nötigen Erklärungen. Und

der dritte Teil war ein Lichtbildervortrag von Lehrer Fischer, Dresden (früher Paulsdorf): „Das Erzgebirge mit seinen Weihnachtsbräuchen“. Lehrer Fischer ist ja bekanntlich nicht nur ein vorzüglicher Redner, der kein Herz und kein ganzes feinsinniges Gemüt in seine Worte legt, der der Natur ihre ganze Größe abzuschöpfen versteht, er ist auch ein Photograph, der mit wunderbarem Geschick alles so auf die Platte zu bannen versteht, daß einem jeden bei dem, was er zu sehen bekommt, warm ums Herz wird, und er hat eine Künstlerin zur Hand, die seinen Bildern auf seine Anweisung hin mit ihrem farbenreichen Leben und vollendete Schönheit zu geben versteht. So zog unsere ganz herrliche ostergbergische Winterlandschaft am Auge vorüber, so zeigten sich die vielen erzgebirgischen Holzschneider bei der Arbeit, so marschierten ihre Erzgebirgsleute in bunter Reihe auf. Und es erklangen auch die mancherlei Bräuche, an denen unser Erzgebirge doch so reich ist. Es war eine bezauberliche Stunde, diese Vortragsstunde, wer sie miterlebt hat, ist tief beeindruckt worden. Da aber noch reichhaltiges Programm anzusehen und anzuhören auch an den Körper Anforderungen stellt, spendierte die „Schinkenbörse des Vereins“ einen kleinen Imbiß, der gern und dankend angenommen wurde. Zum Schluß gab es auch noch eine Gabenverteilung und mancher ist mit einer Gabe heimgegangen. Es war ein herrlicher Abend, diese Weihnachtsfeier im MGV „Elbgaulänger“.

Die Winterlager beginnen! Am 28. Dezember fahren die Teilnehmer für die Winterlager I und II früh 3 Uhr mit Omnibus ab. Am Lager I (Jugendberg Erzgebirge Jungsbrunn-Sangerberg) nehmen 60, am Lager II (Jugendklubhütte Köhl-Sanger) über Hauritz, hohe Tauer) 35 Jungen teil. Das Lager I wird von Stammführer Haupt, das Lager II von Oberstammführer Adam geleitet. Die Teilnehmer des Lagers III fahren am 14. Januar ebenfalls früh 3 Uhr von der Wanddienststelle weg. Das Lager III findet wie das Lager I in Jungsbrunn-Sangerberg ebenfalls mit 60 Jungen statt, so daß also in diesem Jahre 155 Jungen des Landes 216 an den Winterlagern in den Oesterreichischen Alpen teilnehmen. — Zu derselben Zeit wie das Lager III findet in Jungsbrunn auch ein Winterlager des WDW-Untergaus 216 mit 40 Mädeln statt. Sie fahren zu gleicher Zeit hier weg.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden
für Dienstag:

Westeind bewölkt. Oestliche bis nordoestliche Winde. Tages- über Temperaturen um 10 Grad unter Null, nachts scharfer Frost. Zeitweilige Schneefall.

Wetterlage: Sachsen bleibt auch am Dienstag im Einflußbereich des Hochdruckhochs. Ueber Breslau und Königsberg machen sich aber in größeren Höhen schon warme Luftmassen bemerkbar, die uns von dem südeuropäischen Tiefdruckgebiet aus Südosten herangebracht werden.

Streckenwetterdienst

Der Streckenwetterdienst Sachsen meldet: Reichsautobahnen Schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Reichsstraßen: In Nordland Schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert; im Gebirg meist Glatteis, sonst leichtgelaadene und leichtgelaadene Schneedecke. Straßen sind und werden geist.

